

# GEMEINDE - NACHRICHTEN

DER EVANGELISCH-REFORMIERTEN  
KIRCHENGEMEINDEN  
IMMENHAUSEN UND MARIENDORF



Nr. 2/2016



Monatsspruch Juni

„Meine Stärke und mein Lied ist der Herr,  
er ist für mich zum Retter geworden.“

(2. Mose 15,2)

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Monatsspruch für den Monat Juni 2016 entstammt einem der ältesten Texte des Alten Testaments. Nur wenige Verse nach dem oben zitierten Lobgesang des Mose ist das sogenannte Mirjamlied überliefert, wahrscheinlich der früheste Beleg für die wunderbare Rettung der aus Ägypten fliehenden Israeliten vor den verfolgenden Soldaten des Pharao. Dort heißt es in Vers 21: „Hoch und erhaben ist der Herr, Ross und Reiter warf er ins Meer.“ Hätte man Mirjam oder auch Mose befragt, worauf sie ihre Zuversicht bauen, dann hätten sie wahrscheinlich so geantwortet, wie es in 2. Mose 15,2 überliefert ist: „Gott ist meine Stärke, mein Lied, meine Rettung“.

Religiöse Menschen, so darf man vermuten, unterscheiden sich von anderen insbesondere dadurch, dass sie solche oder ähnliche Antworten geben.

| Übersicht                               |    |
|---|----|
| Besinnung                               | 2  |
| Waldgottesdienst                        | 3  |
| Konfirmation                            | 4  |
| Werwölfe im Gemeindehaus                | 5  |
| Viel Spaß bei Juleica                   | 5  |
| Neues vom Mitarbeiterabend              | 6  |
| Verabschiedung<br>im Seniorennachmittag | 7  |
| Gemeindefest<br>am Himmelfahrtstag      | 8  |
| Abendläuten in Mariendorf               | 10 |
| Gemeindefahrt<br>nach Ebergötzen        | 11 |
| Kinder-Aktionstag                       | 11 |
| Schleifspuren<br>am Kirchenportal       | 12 |
| Kronkorken                              | 14 |
| Gottesdienste im Pflegeheim             | 14 |
| Familien-Nachrichten                    | 15 |
| Gottesdienste                           | 16 |

Was würden Sie, liebe Leser, antworten, wenn sie gefragt würden: Was trägt uns? Was oder wer lässt uns hoffnungsfroh in die Zukunft schauen oder eine frohes Lied singen? Wem vertrauen wir uns an, wenn wir Hilfe und Rettung in Not oder Krankheit brauchen? Solche Fragen muss man nicht religiös beantworten. Es gibt sogar viele Zeitgenossen, die es ablehnen, sich dann, wenn es schwierig wird, in einen Glauben an Gott oder ein anderes höheres Prinzip zu flüchten. Das ist sogar sehr konsequent gedacht, denn wieso sollte man sich in der Not an eine Instanz wenden, die einem zu anderen Zeiten, also besonders dann, wenn es einem gut geht, doch herzlich gleichgültig ist.

Das Beeindruckende am Alten Testament und der Bibel als ganzer ist allerdings gerade die gegenteilige Auffassung. Hier wurde festgehalten, was Menschen in vielen Jahrhunderten für Erfahrungen mit dieser Haltung gemacht haben, durch die sie versucht haben, Gott in ihrem Leben wahrzunehmen und sich ihm zu öffnen. Das waren immer sehr durchwachsene Erfahrungen, denn natürlich fragen sich nicht erst die modernen Menschen, warum es den Übeltätern oft so gut geht, den Guten manchmal aber so schlecht. Mit solchen Erlebnissen wurde der Glaube schon immer

konfrontiert und dadurch auch in Frage gestellt. Besonders in den Psalmen, aber auch bei Hiob oder dem Prediger Salomo hat man versucht, diese empirische Einsicht vom Glauben her zu deuten. Die Antworten haben nicht alle zufriedenstellen können.

Aber es gibt natürlich auch die andere Erfahrung, dass Menschen entdecken, wie ihnen Kraft oder Geduld oder Hoffnung zugewachsen sind, indem sie sich zu Gott hin geöffnet haben. Davon singt Mose in 2. Mose 15,2. Und wie er es ausdrückt, ist es sein ganzes Leben, das er in diesen Gottesbezug stellt. Bei allen Kämpfen und Konflikten, die er auszutragen hatte, blieb dies der Grund, die Grundlage für sein Leben, und das Alte Testament zeigt ihn uns als einen, der darin trotz aller Wirren seinen Frieden fand.

Voller Wirren ist auch unsere Zeit. Die Flüchtlingsthematik wird uns erhalten bleiben, die Konflikte im nahen und fernen Osten sind trotz aller Bemühungen um Frieden eher größer geworden. In Afghanistan sind Zehntausende wieder auf der Flucht, zunächst nur im eigenen Land. Aber wohin soll man gehen, wenn alles in der Heimat wegbricht? Solche Nöte haben Deutsche in der Mitte des 20. Jahrhunderts ja leider auch erleben müssen.

In Europa macht sich derweil ein Geist der Abschottung und Fremdenfeindlichkeit breit. Grenzen werden wieder dicht gemacht, merkwürdige Abkommen geschlossen, die allem widerstreben, was einmal europäisch freiheitlicher Konsens war. In Amerika wird im November gewählt, und im Blick auf den Kandidaten der Republikaner muss ich zugeben, dass ich ihm vor Monaten nicht einmal zugetraut hätte, überhaupt so weit zu kommen.

Muss man deswegen Angst haben? Muss man - ob all solcher Wirren - verzweifeln? Eines ist klar: Wie wir solchen Situationen begegnen, hängt auch davon ab, was uns in unserem Leben und Sterben trägt und hält, oder, um es mit Mose zu sagen: worin wir unsere Stärke, unser Lied und unsere Rettung sehen.

Im vorliegenden Heft der Gemeindenachrichten geht es vordergründig um anderes: Veranstaltungen, Gottesdienste und Menschen, die unser Gemeindeleben prägen. Aber schon bei der Frage, warum wir das alles machen und wieso wir nicht aufhören, Gott ins Gespräch zu bringen, landen wir wieder bei der eingangs gestellten Frage. An ihr entscheidet sich vieles!

Mit den besten Wünschen für eine erholsame und segensreiche Sommerzeit grüßt Sie - auch im Namen von Pfarrer Eckhard Becker und der Kirchenvorstände von Mariendorf und Immenhausen -

Ihr Pfarrer Reinhard Runzheimer.

## Waldgottesdienst am 17. Juli 2016

Zum alljährlichen Kirchspielgottesdienst im Wald laden wir für Sonntag, den 17. Juli, ein. Bei hoffentlich schönem Wetter geht es um 11:00 Uhr an der Kreuzung zweier Waldwege direkt hinter der Siedlung am Ahlberg los. Der Kirchenvorstand von Mariendorf und viele fleißige Helfer sorgen wieder dafür, dass man im Anschluss nicht durstig oder hungrig bleiben muss. Bringen Sie also gerne Ihre Freunde und noch etwas Zeit mit! Wir freuen uns auf Sie!



Konfirmation Unterstadt am 10.04.2016

- 1. Reihe v. l.: [redacted]
- 2. Reihe v. l.: [redacted]
- 3. Reihe v. l.: [redacted]



Konfirmation Oberstadt am 17.04.2016

- 1. Reihe v. l.: [redacted]
- 2. Reihe v. l.: [redacted]
- 3. Reihe v. l.: [redacted]

## Werwölfe im evang. Gemeindehaus

Am 02. April trafen sich 26 junge Ehrenamtliche aus den Kirchengemeinden Immenhausen, Mariendorf, Hohenkirchen, Mönchehof, Holzhausen, Knickhagen und Wilhelmshausen zu einem ausgiebigen Spielabend. Die Immenhäuser hatten zu dem Gesellschaftsspiel: „Die Werwölfe vom Dusterwald“ eingeladen.

### Doch warum fand diese Aktion statt?

Mit der Regionalisierung der Jugendarbeit im Kirchenkreis Hofgeismar veränderten sich auch die Jugendarbeitsstrukturen im Gesamtverband Immenhausen-Mariendorf zu Beginn dieses Jahres. Der neue Jugendarbeiter, Gemeindeferent Marc Schmidt, ist nun nicht mehr, wie es zuvor bei seiner Vorgängerin noch der Fall war, primär nur für Immenhausen und Mariendorf zuständig. Vielmehr ist er nun mit reduzierter Stundenzahl in Immenhausen und Mariendorf tätig. Zu seinem Aufgabengebiet gehört ebenfalls die Jugendarbeit in den Kirchspielen Holzhausen und Espenau hinzu. Mit den neuen Einzugsgebieten der Jugendarbeit ergab sich für uns die Möglichkeit – und Notwendigkeit – alle jungen Ehrenamtlichen zu einem gemeinsamen Kennenlernen zusammen zu bringen.

Nach Stärkung an einem reichhaltigen Hot Dog Buffet wurde nach kurzer Erklärung der Spielregeln auch schon mit der ersten Spielrunde begonnen. Die Faszination des Spiels fesselte alle Mitspielerinnen und Mitspieler. Nach zwei ausgiebigen Spielrunden wurde anschließend über mögliche gemeinsame Projekte gesprochen und sich über bereits bestehende Projekte ausgetauscht. Der Spontantät der Holzhäuser-Ehrenamtlichen ist es zu verdanken, dass bereits in diesem Sommer das Ferienspielteam Immenhausen

Holzhäuser Verstärkung erhält. Vielen Dank für einen wunderbaren Abend mit interessanten Gesprächen und ebenso spannenden Themen während der Werwolfspielrunden.

Jonas Schüßler

## Viel Spaß bei der Juleica - Ausbildung

Wir haben uns zur Jugendleiter-Ausbildung angemeldet, weil wir ohnehin schon in der Kinder- und Jugendarbeit unserer Kirchengemeinde mitgearbeitet haben. Wir wollten gerne noch etwas dazu lernen. Außerdem wurde uns gesagt, dass die Ausbildung viel Spaß macht. Dem war auch so.

Die Ausbildung fand aufgeteilt in 5 verschiedene Seminarwochenenden statt. Schon im ersten Seminar haben wir uns in der Gruppe sehr gut verstanden. Wir saßen auch abends in unserer Freizeit zusammen, haben viel geredet und gelacht. Beim Geländespiel waren wir (fiktive) Opfer eines Flugzeugabsturzes, jede(r) hatte Verletzungen und war auf die Hilfe der anderen angewiesen. Dabei haben wir uns richtig gut kennengelernt, haben noch mehr Vertrauen zueinander gefasst und sind so noch stärker als Gruppe zusammen gewachsen.



## Mitarbeit in den Gemeinden

An den Wochenenden wechselten Theorie und Praxis miteinander ab. Wir haben viele Spiele kennengelernt, die wir dann vor Ort in unseren Jugend- und Kindergruppen spielen können. Wir wurden über rechtliche Dinge informiert und für besondere Gruppensituationen und für Auffälligkeiten Einzelner sensibel gemacht.

Einen Kinderaktionstag haben wir geplant, theoretisch durchgesprochen, und dann auch praktisch durchgeführt. Jessica hatte in Hofgeismar ein entsprechendes Praxisprojekt; wir drei anderen haben in Immenhausen zum

Mädchentag „Because I am a Girl“ eingeladen. Über 20 Mädchen hatten so im Februar dieses Jahres einen erlebnisreichen Tag.

Das letzte Übernachtungsseminar endete mit einem von allen Juleica-Teilnehmenden selbst vorbereiteten und ideenreich gestalteten wirklich bunten Abend.

Am 24. April fand dann der Aussendungsgottesdienst in der Grebensteiner Kirche statt. Jetzt brennen wir darauf, unser Können in den Gemeinden einzubringen und das Gemeindeleben aktiv zu gestalten. Gabriele Gommer

## Neues vom Mitarbeiterabend

Die Kirchengemeinden Immenhausen und Mariendorf haben zusammen mehr als 80 aktive Mitarbeiter. Einmal im Jahr kommen diese zusammen, um sich über ihre Erfahrungen auszutauschen und sich über die Arbeit der Gemeinden zu informieren. Seit mehr als zwei Jahrzehnten war es üblich, dass der jährliche Mitarbeiterabend der Kirchengemeinden am Montag der Bußwoche gefeiert wurde. Man traf sich zunächst zur Andacht in der Kirche, um dann gemeinsam einen bunten und informativen Abend im Gemeindehaus

in Immenhausen zu erleben. Die Zeit im November unmittelbar vor dem Brot-für-die-Welt-Fest und der Adventszeit erwies sich aber zunehmend als schwierig, da natürlich auch so ein Abend vorbereitet und mit vielen Helfer/innen durchgeführt werden muss. So kam im letzten Jahr die Idee auf, das enge Netz der Veranstaltungen im November und Dezember etwas zu entflechten und den Mitarbeiterabend in eine Zeit zu legen, in der es gemeinhin etwas ruhiger zugeht. Die ursprüngliche Idee, zu einer Art Neujahrsempfang für alle Mitarbeitenden im Januar oder Anfang Februar einzuladen, ließ sich aus terminlichen Grün-

Jung und Alt im Gemeindesaal



### Die Kirchenband

den zunächst leider nicht verwirklichen. Erst am 7. März fand sich ein geeigneter Termin. An diesem Montagabend kamen mehr als 60 Mitarbeiter/innen zusammen. Es ging mit einer Andacht im Gemeindehaus los, die von der Kirchenband Immenhausen musikalisch begleitet wurde. Bewusst hatte man einen Teil des Saales mit Stehtischen bestückt und das Buffet in die Bibliothek ausgelagert. Diese Ordnung lud dazu ein, immer mal wieder den Platz zu wechseln und auf diese Weise mit vielen ins Gespräch zu kommen. Der Imbiss war wieder sehr gelungen, und es gab viele positive Rückmeldungen über diese veränderte Form. Reinhard Runzheimer (Bilder: Martin Roderburg)



Die Teamer der evangelischen Jugend

## Verabschiedung im Seniorennachmittag

Beim Seniorennachmittag im Mai wurden unsere langjährigen Mitarbeiterinnen Hannelore Rutschinski und Rita Schneider offiziell aus ihrem ehrenamtlichen Dienst verabschiedet. Frau Schneider kann auf 20 Jahre zurückblicken. Frau Rutschinski fing schon zu Zeiten von Pfarrer Locker an, im Seniorennachmittag mitzuwirken, und setzte dann für einige Jahre aus, um in den 90er Jahren wieder einzusteigen. Zusammen mit den anderen Damen aus dem Team haben sie in vielen Jahren Monat für Monat jeweils am 2. Mittwoch alles hergerichtet für die Besucher. Darüber hinaus haben Sie bei der Programmplanung mitgewirkt und hin und wieder auch aktiv einen Beitrag gestaltet.

Ihr Engagement und ihre Verdienste wurden am 11. Mai gewürdigt, und im Kreis der Senioren gab es dafür langanhaltenden Applaus. Auch an dieser Stelle danken wir beiden Damen ganz herzlich. In unserer Zeit ist es längst nicht mehr selbstverständlich, wenn Menschen sich über einen so langen Zeitraum hinweg ehrenamtlich verpflichten lassen. Dafür - im Namen der Kirchengemeinde - vielen Dank! Pfr. E. Becker, Pfr. R. Runzheimer



Pfr. Reinhard Runzheimer, Doris Hofmeyer,  
Hannelore Rutschinski, Rita Schneider, Ulrike Dunkel

## Endlich ist er da – Mark Schmidt

Im Abendgottesdienst am 1. Mai wurden nicht nur die neuen 20 Immenhäuser KonfirmandInnen von der Gemeinde in einem lebendigen Gottesdienst begrüßt - für die 5(!) Mariendorfer KonfirmandInnen begann die Konfirmandenzeit bereits am Vormittag mit dem Gottesdienst in Mariendorf –, sondern auch unser neuer Jugendarbeiter Marc Schmidt, der jetzt offiziell den Titel „Gemeindereferent“ trägt, wurde der Gemeinde vorgestellt. Lange haben wir nach dem Weggang von Steffi Brenzel auf eine Neubesetzung der Stelle warten müssen. Am 27. Januar wurde Marc Schmidt stolzer Vater eines kleinen Sohnes. – Wir gratulieren auch hier noch mal und wünschen der Familie Gottes Segen. – Nach zwei Monaten Elternzeit konnte er dann endlich die Arbeit bei uns



und in den angeschlossenen Kirchengemeinden in der Region Süd des Kirchenkreises Hofgeismar aufnehmen. Ganz herzlich wurde er von der Gemeinde und den Teamern unserer Gemeinden mit einem Lied begrüßt: „Sei ein lebendiger Fisch.“ Dieser Wunsch und die herzliche Begrüßung galt selbstverständlich auch den neuen KonfirmandInnen.

Ausdrücklich noch einmal Dank all denen, die durch ihr hohes Engagement geholfen haben, die Vakanzzeit zu überbrücken, so dass sie für die Kinder- und Jugendarbeit nicht zur Leer-Zeit wurde. Eckhard Becker

## *Im Himmel wie auf Erden -*

Gemeindefest am Himmelfahrtstag

„Im Himmel wie Auf Erden“ oder: „Auf Erden wie Im Himmel“. Man kann das drehen und wenden wie man will. Beim Nachdenken

## *auf Erden wie im Himmel*

über die Bedeutung von Christi Himmelfahrt wird erkennbar, dass die aus dem Vater Unser stammende Bitte durchaus in beide Richtungen bedacht werden darf.



Wenn Christi Himmelfahrt uns einen Blick in den offenen Himmel werfen lässt, dann weist uns das sofort zurück auf die Erde. Wir haben gesehen, wie es hier auf Erden sein könnte. In



der Gemeinschaft so vieler unterschiedlichster Menschen in und um die Kirche durften wir dann bei herrlichstem Sonnenschein ein Stück Himmel auf Erden erleben.

Die Musik des Musikvereins – herzlichen Dank dafür – trug nicht unwesentlich dazu bei. Herzlichen Dank allen Helferinnen und Helfern vor und hinter den Kulissen für dieses wirklich gelungene Fest. Eckhard Becker



## Abendläuten in Mariendorf

Seit Anfang Mai läutet die Glocke der Kirche in Mariendorf jeden Tag um 17.00 Uhr den Abend ein. Da im vergangenen Jahr eine elektronische Glockensteuerung eingebaut worden war, bietet sich seither die Möglichkeit, auch in der Woche zu festgesetzten Zeiten die Glocke läuten zu lassen. Bisher war das nur möglich, wenn die Steuerung von Hand dazu umgestellt wurde. Nach vorbereitenden Beschlüssen im Kirchenvorstand und nach Gesprächen mit Gemeinemitgliedern wurde nun das 17-Uhr-Läuten gespeichert.

Die Glocke erklingt für jeweils zwei Minuten. In vielen Gemeinden unserer Region gibt es ähnliche Zeiten des Abendläutens. Im Vorfeld waren freilich nicht alle informiert worden, so dass in der ersten Zeit manch eine/r fragte, warum es denn läute bzw. ob jemand in die Friedhofskapelle überführt würde. Doch schon nach wenigen Malen hatte sich die neue Regelung herumgesprochen.

Ursprünglich diente das Stundengeläut nicht nur dazu, die Zeit anzuzeigen, sondern mit dem Läuten der Glocke wurde an die Gebetszeit erinnert. Man hielt bzw. hält für die Zeit des Läutens inne und unterbricht die laufende Tätigkeit, um sich zu besinnen oder zu beten; ein Brauch, der in vielen Religionen aktiv geübt wird, im Christentum des Abendlandes aber immer mehr vergessen wurde.

Vielleicht verhilft das Läuten der Glocke um 17 Uhr ja dazu, eine gute und sinnvolle Tradition wieder mit neuem Leben zu füllen.



Inschrift:

UMGEGOSSEN  
FÜR DIE GEMEINDE  
MARIENDORF  
VON C. HENSCHEL IN CASSEL IM MAI 1824  
ZUR ZEIT DES PREDIGERS I.D. MOUTOUX  
DES GREBEN I.D. MASSIE,  
DES VORSTEHERS I.H. BERGMANN

## Gemeindefahrt nach Ebergötzen

In Ebergötzen gibt es nicht nur die Wilhelm-Busch-Mühle, sondern auch das Europäische Brotmuseum. Im Rahmen des Gemeindenachmittags lud am 12. Mai 2016 die Kirchengemeinde Mariendorf zu einer Führung durch dieses einzigartige Museum ein.

Bei schönem Wetter fuhren wir kurz nach 12 Uhr vom Gemeindehaus Mariendorf ab. Eine kurzweilige Fahrt führte die 29 Teilnehmer über die Autobahn ihrem Ziel entgegen. Bei der Führung konnte man feststellen, dass nicht nur die Ausstellung in den Räumen des Museums, sondern auch die historischen Außenanlagen mit Fuhrpark und Windmühle überaus sehenswert sind. Der historische Garten mit altem Baumbestand und Fischteichen lud regelrecht zum Verweilen ein. Darüber kam die eigentliche Ausstellung zur Geschichte des Brotes beinahe zu kurz. Nach eineinhalbstündiger Führung war allen dann



Die Reisegruppe auf dem Weg zum Museum nach einer Erholungspause zumute. Dazu bot sich das nebenan befindliche Café an, in dem wir bei Kaffee und Kuchen und anderen Köstlichkeiten viele angeregte Gespräche an den Tischgruppen führen konnten.

Die Rückreise führte uns dann über Landstraßen nach Uslar und den schönen Reinhardswald wieder zurück in die Heimat. Auch diesmal wurde dabei wieder viel gesungen und gelacht.

Reinhard Runzheimer

Kinder

## Kinder-Aktionstag in den Osterferien

Am Montag den 04.04. trafen sich 10 Kinder und vier Teamer am Gemeindehaus um gemeinsam einen spannenden Tag im Tierpark Sababurg zu verbringen. Mit Kleinbussen ging es um zehn Uhr los. Im Tierpark angekommen konnten wir gleich durchstarten. Wir besuchten verschiedene Schaufütterungen, z.B. bei den Pinguinen oder den Erdmännchen. Danach besuchten wir die Wellensittiche in ihrer großen Voliere. Ein paar Vögel kamen sogar auf unsere Hände, um zu fressen. Weiter ging es zum Lernbauernhof, wo wir frisch geborene Lämmer beobachten konnten. In einer großen Runde schauten wir uns die Wollschweine

und Wölfe an. Gegen 15 Uhr machten wir uns mit vielen neuen Eindrücken wieder auf den Heimweg. Es war ein schöner Tag bei gutem Wetter.

Mareike Langer



## Schleifspuren am Kirchenportal

Wie sind sie entstanden und was bedeuten sie?

Friedrich-Karl Baas

Dem aufmerksamen Besucher unserer Kirche werden sicher schon einmal beim Betreten des Gebäudes durch den Turmeingang über dem Handlauf Schleifspuren im Mauerwerk aufgefallen sein. Sie befinden sich im rechten Portalgewände und sind beim Durchschreiten des Eingangs nur einen Moment im Blick des Besuchers und entschwinden schnell wieder seiner Wahrnehmung, ohne einen tieferen Eindruck zu hinterlassen, weil er sich auf den Gottesdienst und das Kircheninnere konzentriert. Deshalb fragt nur selten jemand nach der Bedeutung der Rillen und Schleifflächen auf den Steinen und Profiltteilen am Portal. Diese Spuren haben nichts mit der Bauausführung zu tun. Sie wurden erst nach der Fertigstellung des Gebäudes in das Material gebracht. Das erkennt auch ein Laie sogleich.

Für die Entstehung der Spuren gibt es verschiedene Erklärungen, ohne dass es auch nur für eine einen schriftlichen Beleg aus der Vergangenheit, etwa aus dem Mittelalter, gibt. Vermutlich waren die Entstehungsgründe für diese Spuren an den Bauwerken für die Menschen nicht wichtig und deshalb auch nicht fixierungswürdig.

Die Schleifritzen am Turmportal aus einer anderen Blickrichtung



Ein Erklärungsversuch meint, dass sie durch das Schleifen (Schärfen) von metallenen Geräten unterschiedlicher Art entstanden sind. Man hat damals die öffentlichen Gebäude mit den oft nur dort vorhandenen Sandsteinen als „Schleifsteine“ benutzt. Für diese Annahme spricht z.B. die Geschichte aus der nordhessischen „Bartenwetz“ - Stadt Melsungen. Die wohl spöttisch gemeinte Bezeichnung der Bewohner als Bartenwetzter ist von den zahlreichen Schleifspuren an der steinernen Brüstung der nahe der Stadt liegenden Brücke über die Fulda, 1595/96 erbaut, abgeleitet. Hier haben die Bewohner ihre „Barten“ (Beile) geschärft. Die alte Bezeichnung ist noch heute geläufig und akzeptiert, wie eine Bronzestatue belegt. Sie zeigt einen Melsunger mit seiner Axt auf der Brücke.

Ein anderer Erklärungsversuch der Schleifspuren an Kirchen besagt, dass am Sakralbau hauptsächlich Waffen geschärft worden sind, weil sich die Kämpfer hier vor einem Kriegszug oder vor einer drohenden Belagerung versammelten, um sich den göttlichen Segen zu erbitten. Diese Erklärung würde zumindest die Gebäudewahl plausibel erklären.

Schleifflächen und -rillen am Turmportal über dem Handlauf



Ein dritter Versuch gründet auf eine genau gegenteilige Auffassung. Man durfte im Mittelalter und noch lange Zeit später ein Gotteshaus nicht mit scharfen Waffen, um sie weihen zu lassen, betreten. Deshalb mussten die Schwerter, Streitäxte, Speere, Hellebarden und Pfeilspitzen vor dem Betreten des heiligen Raumes symbolisch stumpf gemacht werden, um sie danach dann durch den Geistlichen segnen zu lassen. Aus diesem Grund entstanden an vielen Kirchen neben Schleiffrillen und Schleifflächen auch Schleifnäpfchen (runde oder halbrunde Schleifvertiefungen) im Stein. Für diese Annahme spricht, dass Rillen und Näpfchen auch an Backsteinbauten vorkommen, obwohl deren Steinmaterial zum Schärfen von Geräten oder Waffen eigentlich nicht geeignet war. Gottfried Kiesow<sup>1</sup> stützt sich für diese Erklärung auf das Nordportal des Braunschweiger Domes, durch das das bewaffnete Gefolge Heinrichs des Löwen das Gotteshaus betrat. Für diese Annahme sprechen vor allem die Schleifnäpfchen, die durch das Drehen der Spitzwaffen entstanden sind, wodurch diese nicht scharf, sondern eher stumpf gemacht wurden.

Ein vierter Erklärungsversuch führt auf ein ganz anderes Feld. Seine Anhänger nehmen an, dass das Steinmehl, das beim Reiben an den Wänden entsteht, Ziel dieser Handlung war. Das aufgefangene Mehl wurde dann zu Hause in das Essen gestreut, um vor Krankheiten, dem „bösen Blick“ oder vor Hexerei geschützt zu sein. Es gab auch Menschen, die glaubten, dass das Steinmehl Schutz auf gefährlichen Reisen oder Kriegszügen bietet. Deswegen wurde es im Reisegepäck oder auf Kriegszügen mitgeführt.

Es wird auch die Meinung vertreten, dass die Näpfchen die Spuren von Bußübungen sein können. Das Drehen eines Fingers auf

dem Stein erzeugt Schmerzen, um so vorhandene Schuld abzutragen. Natürlich gibt es noch weitere Erklärungsversuche, die regional voneinander abweichen können. Kiesow<sup>2</sup> nennt in seinem Buch noch andere Möglichkeiten, z. B. fanden in vorreformatorischer Zeit Eheschließungen auch öfter als öffentliche Bekanntmachungen vor dem Kirchengebäude statt. Beide beteiligte Familien schlugen dabei zum Zeichen ihrer zukünftigen Zusammengehörigkeit ihre Werkzeuge oder Waffen am Portal „in dieselbe Kerbe“. In manchen Gegenden wurde durch das Reiben der Steine am Portal das jährliche Osterfeuer entzündet. In wieder anderen Orten war es Brauch, dass stolze Väter nach der Geburt eines Sohnes mit dem Fingernagel Näpfchen in den Stein rieben. Manche der Portal-Rillen werden auch durch das Spitzen der Schreibgriffel für die Schule erklärt.

Kiesow weist aber auch darauf hin, dass die Schleifspuren an Gebäuden nicht erst in christlicher Zeit entstanden sind. Der erfahrene Denkmalpfleger macht darauf aufmerksam, dass es solche bereits an Menhiren und Pharaonen-Tempeln gab. Man findet sie auch an Burgen, Rathäusern und, wie schon gesagt, an Brücken. Somit können nicht allein religiöse Gründe für ihre Entstehung bedeutsam gewesen sein.

### Anmerkungen:

1 Kiesow, Gottfried: Kulturgeschichte sehen lernen, Verlag der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Bonn 1998

2 Siehe a. a. O., S. 88

Zwei Schleifnäpfchen am Nordportal des Seitenschiffes



## Kronkorkenaktion

In den letzten Gemeindenachrichten haben wir schon darüber berichtet, dass die evangelische Jugend Immenhausen Kornkorken für einen guten Zweck sammelt. Aus den Erlösen des Altmetallverkaufs wird Kindern in Ghana eine Krankenversicherung gezahlt. Unseren Müll für den guten Zweck einzusetzen, das hat uns besonders begeistert.

Inzwischen sammeln auch viele Unterstützer mit. Angefangen von der Abteilung Fußball der TSV 1889/06 Immenhausen e. V., die bei der Fußballhallenwoche und den Karnevalsitzungen gesammelt hat, über den Verein für Deutsche Schäferhunde bis hin zu vielen privaten Sammlern. Mittlerweile sammeln so viele in und um Immenhausen herum, dass wir sie alle gar nicht mehr einzeln aufzählen können. Stellvertretend für alle Unterstützer sind Klaus und Karin von der Gaststätte „Siggis Treff“ in Immenhausen zu sehen, die auch für uns sammeln. An dieser Stelle sei den beiden aber auch allen anderen Unterstützern herzlich „Danke“ hierfür gesagt.



Wer die Aktion ebenfalls mit unterstützen will, kann sich an die ev. Jugend, das Pfarramt oder per E-Mail an [langner.kv@evkim.de](mailto:langner.kv@evkim.de)

kim.de wenden. Ein Sammelkarton steht im Gemeindehaus bereit. Mareike Langer

### Evang.-ref. Kirchengemeinden Immenhausen und Mariendorf

**Immenhausen I:** Pfarrer Eckhard Becker  
Kampweg 17, Tel.: 1250

**Immenhausen II und Mariendorf:**  
Pfarrer Reinhard Runzheimer  
Kampweg 17, Tel.: 4275

#### Jugendarbeiter

Marc Schmidt  
Tel.: 05673 - 91 18 70  
Mobil: 0157 57 05 92 43  
E-mail: [schmidt.marc@email.de](mailto:schmidt.marc@email.de)

**Gemeindebüro:** Kampweg 17  
Tel.: 1250, 4275  
Fax: 92 04 32

**eMail:** [Pfarramt@evkim.de](mailto:Pfarramt@evkim.de)

**Homepage:** [www.evkim.de](http://www.evkim.de)

#### Ev. Gemeindehäuser:

Immenhausen, Kampweg 17  
Mariendorf, Paul-du-Ry-Str. 2

#### Spendenkonten:

**Kirchengemeinde Immenhausen:**  
Kasseler Bank  
Iban: DE 3852 0900 0001 6332 0401  
Bic: GENODE51KS1

Stadtparkasse Grebenstein  
Iban: DE 2952 0518 7700 0039 9170  
Bic: HELADEF1GRE

**Kirchengemeinde Mariendorf:**  
Stadtparkasse Grebenstein  
Iban: DE 1152 0518 7700 0044 2756  
Bic: HELADEF1GRE

## Philippstift: Gottesdienste im Pflegeheim

|                      |                    |            |                         |
|----------------------|--------------------|------------|-------------------------|
| jeweils um 11.15 Uhr |                    | 24.07.2016 | Pfr. R. Runzheimer      |
| 12.06.2016           | Pfr. E. Becker     | 14.08.2016 | Pfr. E. Becker          |
| 26.06.2016           | Lektor T. Althaus  | 28.08.2016 | Lektor W. Neumann       |
| 10.07.2016           | Pfr. R. Runzheimer | 11.09.2016 | Prädikantin U. Goldmann |

## Immenhausen



### Taufen

05.03.16

[REDACTED]

13.03.16

[REDACTED]

27.03.16

[REDACTED]

03.04.16

[REDACTED]

24.04.16

[REDACTED]

15.05.16

[REDACTED]

22.05.16

[REDACTED]

[REDACTED]

### Trauung

30.04.16

[REDACTED]

20.05.16

### Goldene Hochzeit

30.04.16

[REDACTED]

28.05.16

### Beerdigungen / Trauerfeiern

09.03.16

[REDACTED]

18.03.16

[REDACTED]

22.03.16

[REDACTED]

01.04.16

[REDACTED]

01.04.16

[REDACTED]

20.04.16

[REDACTED]

27.04.16

[REDACTED]

19.05.16

[REDACTED]

[REDACTED]

## Mariendorf

### Trauung

28.05.16

[REDACTED]

### Beerdigungen / Trauerfeiern

05.03.16

[REDACTED]

# GOTTESDIENSTPLAN VOM 05.06.16 - 18.09.16

| DATUM                            | IMMENHAUSEN  | MARIENDORF  |
|----------------------------------|--|---|
| 2. So.n.Trinitatis<br>05.06.16   | 18.00 Uhr Abendgottesdienst (Dankgottesdienst für Organspende), Pfr. i. R. H. M. Wirth   | 10.00 Uhr Gottesdienst<br>Lektor T. Althaus       |
| 3. So.n.Trinitatis<br>12.06.16   | 10.00 Uhr Taufgottesdienst<br>Pfr. E. Becker   |   |
| 4. So.n.Trinitatis<br>19.06.16   | 10.00 Uhr Gottesdienst<br>Pfr. R. Runzheimer   | 18.00 Uhr Abendgottesdienst<br>Pfr. R. Runzheimer |
| 5. So.n.Trinitatis<br>26.06.16   | 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst zur Goldenen Konfirmation<br>Pfr. E. Becker (musik. Gestaltung: Kleine Kantorei)                          |   |
| 6. So.n.Trinitatis<br>03.07.16   | 18.00 Uhr Abendgottesdienst<br>Lektor T. Althaus   | 10.00 Uhr Gottesdienst<br>Lektor W. Neumann       |
| 7. So.n.Trinitatis<br>10.07.16   | 10.00 Uhr Taufgottesdienst<br>Prädikantin U. Goldmann  |   |
| 7. So.n.Trinitatis<br>10.07.16   | 18.00 Uhr Jugendgottesdienst <b>im JUZ Hofgeismar</b><br>Teamer und Hauptamtliche der Jugendarbeit im Kirchenkreis Hofgeismar              |   |
| 8. So.n.Trinitatis<br>17.07.16   | 11.00 Uhr Waldgottesdienst (Kirchspielgottesdienst zusammen mit Immenhausen)<br>Pfr. R. Runzheimer / Prädikantin U. Goldmann / Mitarbeiter |   |
| 9. So.n.Trinitatis<br>24.07.16   | 10.00 Uhr Gottesdienst<br>Pfr. R. Runzheimer   |   |
| 10. So.n.Trinitatis<br>31.07.16  | 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst zur Feier der Eisernen Konfirmation<br>Pfr. R. Runzheimer   |   |
| 11. So.n.Trinitatis<br>07.08.16  | 18.00 Uhr Abendgottesdienst<br>Lektor T. Althaus   | 10.00 Uhr Gottesdienst<br>Lektor T. Althaus       |
| 12. So.n.Trinitatis<br>14.08.16  | 10.00 Uhr Taufgottesdienst<br>Pfr. E. Becker   |   |
| 13. So.n.Trinitatis<br>21.08.16  | 10.00 Uhr Gottesdienst<br>Pfr. E. Becker   | 11.30 Uhr Gottesdienst<br>Pfr. E. Becker          |
| 14. So.n.Trinitatis<br>28.08.16  | 10.00 Uhr Gottesdienst<br>Lektor W. Neumann  |   |
| Einschulung<br>29.08.16 Montag   | 08.30 Uhr Einschulungsgottesdienst der Klassen 5 der Frh.v.Stein-Schule<br>Pfr. R. Runzheimer / W. Neumann / Schüler/innen                 |   |
| Einschulung<br>30.08.16 Dienstag | 09.00 Uhr Einschulungsgottesdienst der Lilli-Jahn-Grundschule<br>Pfr. R. Becker / Mitarbeiter / Schüler/innen                              |   |
| 15. So.n.Trinitatis<br>04.09.16  | 18.00 Uhr Abendgottesdienst<br>Prädikantin U. Goldmann   | 10.00 Uhr Gottesdienst<br>Prädikantin U. Goldmann |
| 16. So.n.Trinitatis<br>11.09.16  | 10.00 Uhr Taufgottesdienst<br>Prädikantin U. Goldmann  |   |
| 17. So.n.Trinitatis<br>18.09.16  | 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst zur Feier der Diamantenen Konfirmation, Pfr. R. Runzheimer  | 18.00 Uhr Abendgottesdienst<br>Lektor W. Neumann  |

## Impressum

Herausgeber: Ev.-ref. Kirchengemeinden Immenhausen und Mariendorf  
Kampweg 17, 34376 Immenhausen, Tel. (05673) 1250 und 4275